

# Ein Tablet in der Behandlungssituation = Une tablette au cœur des situations thérapeutiques

Autor(en): **Jenni, Christa / Bohli, Esther**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Physioactive**

Band (Jahr): **53 (2017)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-928606>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Ein Tablet in der Behandlungssituation

### Une tablette au cœur des situations thérapeutiques

CHRISTA JENNI, ESTHER BOHLI

Das Heimprogramm in der Handtherapie mit einem Tablet erstellen – zwei Ergotherapeutinnen beschreiben, wie sie vorgehen und auf was dabei geachtet werden soll<sup>1</sup>.

In der elektronischen Welt hat sich in den letzten Jahren viel verändert und mit der Erfindung des Touchscreens ist ein grosser Durchbruch gelungen. Die meisten Menschen haben sich an elektronische Medien gewöhnt und sind gegenüber technischen Hilfsmitteln in der Handtherapie offen eingestellt. Für Menschen mit einer Behinderung hat sich das neue Medium «Tablet» schon als unterstützendes Hilfsmittel durchgesetzt, doch in vielen medizinischen Berufen noch nicht [1]. Patientenverläufe und Berichte werden zwar elektronisch erfasst und via Mail verschickt, jedoch mehrheitlich mittels PC oder Laptop, und nicht über ein Tablet.

#### Praktischer Einsatz

In den zwei Praxen Handtherapie Bern und Ergotherapie Seeland wird seit 2013 ein iPad<sup>2</sup> in der Therapie eingesetzt. Einerseits werden damit Befunde und Verläufe dokumentiert [2], andererseits werden gemeinsam mit dem Patienten direkt am iPad individuelle Übungsblätter erstellt (FormConnect, App).

Die Patientenübungen werden direkt fotografiert und mit Anleitungstext ergänzt. So entsteht ein individuelles Heimprogramm (Abbildung 1).

Die App ist so gestaltet, dass man pro Patient vier Fotos mit dessen jeweiligen Übungen speichern kann. Das fertige Übungsblatt wird ausgedruckt und dem Patienten mitgegeben oder per Mail geschickt. Eine Kopie in elektronischer oder in Papierversion wird im Patientendossier abgelegt. Dies ermöglicht eine Verlaufskontrolle.

Une tablette permet d'établir le programme à domicile pour les traitements de la main. Deux ergothérapeutes décrivent leur manière de procéder et ce à quoi il s'agit d'être attentif<sup>1</sup>.

L'univers électronique s'est profondément modifié ces dernières années; l'invention de l'écran tactile a constitué une véritable avancée. La majeure partie de la population s'est habituée aux médias électroniques et est ouverte aux outils techniques pour les traitements de la main. La tablette est un nouveau média qui s'est déjà imposé en tant qu'outil utile aux les personnes atteintes d'un handicap. Elle est

<sup>1</sup> Cet article est paru pour la première fois dans le magazine ProManu, 1/2017. Nous le publions ici avec l'aimable autorisation des auteures et de l'éditeur.



**Abbildung 1: Erstellen eines individuellen Heimübungsprogramms mit einem Tablet. | Illustration 1: Mise en place d'un programme individuel d'exercices à domicile au moyen d'une tablette.**

<sup>1</sup> Dieser Artikel erschien erstmals in der Zeitschrift ProManu, 1/2017. Mit freundlicher Genehmigung der Autorinnen und des Verlags.

<sup>2</sup> Unser Programm ist nur auf einem iPad getestet, ist aber auch auf Tablets anderer Anbieter anwendbar.

Die Begrenzung auf höchstens vier Elemente ist sinnvoll: Mehr als drei bis vier Übungen werden von Patienten kaum diszipliniert ausgeführt [3] und da sich je nach Rehabilitationsstand das Heimprogramm verändert, kann ein Übungsprogramm rasch ersetzt werden.

Dank der Fotos können die Heimprogramme sowohl von der Therapeutin als auch von den Patienten immer wieder überprüft werden, falls sich falsche Handstellungen oder andere Fehler eingeschlichen haben sollten. Durch die chronologische Fotodokumentation der abgelegten Bilder von Patienten können die Fortschritte auch objektiviert werden. Nicht selten nehmen Patienten subjektiv ihre Verbesserungen nicht wahr [4] und denken, die Beweglichkeit sei unverändert. Dank den vergleichenden chronologischen Fotos sind Patienten häufig freudig überrascht über ihre bereits erzielten Fortschritte.

### **Patient Education und: Wie entsteht ein Heimprogramm?**

In der Patient Education beschäftigt man sich seit gut 20 Jahren mit der Frage, welche und wie viele Informationen und Anleitungen Patienten benötigen, um ihre Verletzung/Erkrankung zu verstehen und sich darin förderlich zu verhalten [5]. Auch wenn das Tablet die Patient Education nicht ersetzt: Die Visualisierung mit anatomischen Apps und die Dokumentation der Übungen/des Verlaufs unterstützen das Selbstmanagement der Patienten wesentlich.

In der Therapie muss klar unterschieden werden zwischen einem festen PC/Laptop und einem Tablet: Tablets bieten gegenüber den PCs den Vorteil der gemeinsamen Perspektive (Abbildung 2). Die Patienten können das Geschehen auf dem Bildschirm direkt mitverfolgen. Doch wie verändert dies die Kommunikation zwischen Patient und Therapeutin? Wenn wir etwas hören, haben wir kaum die Fähigkeit, alle Inhalte gleichwertig wahrzunehmen [6]. Um mehrere Sinne zu aktivieren, ist die Visualisierung von wichtigen Punkten und so auch das Heimprogramm äusserst wirksam [7].

Es ist jedoch ein bedeutsamer Unterschied, ob ein Heimprogramm aus der Schublade gezogen wird oder ob es prozesshaft mit dem Patienten erstellt wird: Wird das Programm Schritt für Schritt erläutert, die eigene übende Hand des Patienten fotografiert, die Übungen in seiner Sprache beschrieben – dann steigt die Wahrscheinlichkeit, dass zu Hause die Umsetzung gelingt: Der Patient identifiziert sich leichter mit dem Übungsprogramm [8], da die eigene Hand abgebildet ist und die Übungen sozusagen 1:1 reproduziert werden können.

### **Wie reagieren Patienten auf das elektronische Medium?**

Beobachtungen aus unserer Praxis zeigen, dass die Patienten auf das neue Medium positiv reagieren. Zudem stellen

toutefois encore très peu présente dans de nombreuses professions médicales [1]. Bien que les anamnèses des patients et les rapports des traitements soient saisis par voie électronique et qu'ils soient envoyés par e-mail, cela se fait généralement par le biais d'un PC ou d'un ordinateur portable et non d'une tablette.

### **L'utilisation pratique**

Deux cabinets, l'un spécialisé dans le traitement de la main à Berne, et l'autre en ergothérapie dans le Seeland, utilisent depuis 2013 un iPad pour les traitements<sup>2</sup>. Cela permet d'archiver les traitements effectués et les résultats [2], mais aussi d'établir avec le patient des fiches d'exercice individuelles directement sur l'iPad (FormConnect, application).

Les exercices des patients sont directement photographiés et complétés par un texte explicatif, ce qui permet de concevoir un programme à domicile individualisé (illustration 1). Une application permet de sauvegarder quatre photos par patient avec la description des exercices respectifs. Une fois prête, la fiche d'exercices est imprimée et remise au patient ou, s'il préfère, elle lui est envoyée par e-mail. Une copie sous forme électronique ou papier est déposée dans le dossier afin de suivre le déroulement du traitement.

Cette limite à quatre photos fait sens: si on leur propose plus de trois à quatre exercices, les patients peinent à les réaliser [3]. Par ailleurs, les programmes à domicile évoluent en fonction de l'état de la rééducation; un programme d'exercices peut donc rapidement en remplacer un autre.

Les photos permettent aux thérapeutes et aux patients de vérifier régulièrement les programmes à domicile au cas où de mauvaises positions de la main ou d'autres erreurs auraient été introduites. L'archivage chronologique des photos des patients qui figurent dans l'application permet aussi de suivre les progrès de manière objective. Bien souvent, le point de vue subjectif des patients ne leur permet pas de percevoir leurs progrès [4] et ils pensent que leur mobilité reste inchangée. Ils sont souvent agréablement surpris de leurs progrès en comparant les photos de manière chronologique.

### **L'éducation thérapeutique et la mise en place d'un programme à domicile?**

L'éducation thérapeutique se penche depuis une bonne vingtaine d'années sur la nature et sur le nombre d'informations ou d'instructions dont les patients ont besoin pour comprendre leur problème de santé et pour adopter un comportement en conséquence [5].

<sup>2</sup> Notre programme n'a été testé que sur un iPad, il est aussi compatible avec les tablettes d'autres fournisseurs.





**Abbildung 2: Gemeinsamer Blick auf das Tablet bei der Herstellung des Heimprogramms. | Illustration 2: Observation commune de la tablette avec le patient lors de l'élaboration du programme à domicile.**

wir fest, dass im Vergleich zu nicht prozesshaft erstellten Heimprogrammen, wie wir sie früher verwendet haben, folgender Effekt eintritt: Patienten nehmen das individuelle Übungsblatt vermehrt mit bei der nächsten Therapiesitzung und stellen konkretere Fragen zu den Übungen. Dies erleichtert das Verständnis der Umsetzung und Wichtigkeit der Übungen.

### Tipps für die Praxis

Einige technische und praktische Aspekte des Einsatzes von Tablets in der Therapie müssen beachtet werden. Es werden mehrere Geräte benötigt (Tablet, Drucker, WLAN), welche angeschafft und miteinander verbunden werden müssen. Auch die Abspeicherung und Bewirtschaftung der rasch ansteigenden Datenflut benötigt Speicherplatz und Zeit. Ungewiss ist auch, ob Patientendaten hinreichend geschützt sind, wenn sie in einer Cloud abgespeichert werden. Nicht zuletzt ist beim Einsatz von Tablets darauf zu achten, dass das technische Medium nicht zu einem Spielzeug für die Therapeutinnen wird, sondern fokussiert und effektiv als Hilfsmittel in der Therapie eingesetzt wird. Wie bei allen therapeutischen Methoden gilt es auch hier, den Einsatz im-

La tablette ne remplace pas l'éducation thérapeutique, mais la visualisation que permettent les applications anatomiques et l'archivage des exercices ou du déroulement du traitement soutiennent considérablement la gestion personnelle des patients.

Dans le traitement, il faut faire une distinction nette entre un PC, un ordinateur portable et une tablette. À l'inverse des PC, les tablettes ont l'avantage d'une perspective commune (*illustration 2*). Les patients peuvent suivre directement ce qui se passe à l'écran. Mais comment cela modifie-t-il la communication entre patients et thérapeutes? Lorsque nous entendons quelque chose, nous n'avons guère la capacité de percevoir tous les contenus sur un même plan [6]. La visualisation de points importants – et donc du programme à domicile – est extrêmement efficace pour activer plusieurs sens [7].

Cependant, sortir un programme à domicile tout prêt du tiroir ou l'établir de manière dynamique avec le patient fait toute la différence. Expliquer le programme étape par étape, photographier la main du patient qui est en train de faire des exercices et noter une description de ces exercices dans sa langue augmentent la probabilité que le patient les réalise correctement à la maison. Le patient s'identifie plus aisément au programme d'exercices [8] car c'est sa main qui est représentée et parce qu'il peut reproduire les exercices pour ainsi dire tels quels.

### Comment les patients réagissent-ils face au média électronique?

Les observations que nous faisons dans notre pratique montrent une réaction positive des patients vis-à-vis de ce nouveau média. Nous constatons aussi l'effet suivant par rapport aux programmes à domicile qui ne sont pas conçus de manière dynamique et que nous utilisions autrefois: les patients ramènent plus souvent la fiche d'exercices individuelle lors de la séance suivante et posent des questions plus concrètes sur les exercices. Cela facilite la compréhension relative à la réalisation des exercices et à leur importance.

### Conseils pour la pratique

Il faut tenir compte de quelques aspects techniques et pratiques concernant l'utilisation de tablettes dans le cadre des traitements. Plusieurs équipements sont nécessaires à cet effet (tablette, imprimante, wifi). Ils doivent être acquis et reliés entre eux. La sauvegarde et l'utilisation du flux de données dont le volume s'accroît très vite nécessitent de l'espace de sauvegarde et du temps. On doit aussi se demander si les données des patients sont suffisamment protégées lorsqu'on les sauvegarde dans un «cloud». Si on utilise la tablette, il faut aussi être attentif à ce que ce média technique ne devienne pas le jouet du thérapeute, mais qu'il soit utilisé



mer wieder zu reflektieren und an die individuelle Situation des Patienten anzupassen.

Der Kostenpunkt für innovative und elektronische Umsetzung darf auch nicht vergessen gehen. Wer bezahlt eigentlich diesen Mehraufwand an Kosten und wie wird er in einer Praxis verrechnet? Die Antwort ist einfach und unattraktiv: Es handelt sich um nicht verrechenbare Leistungen einer Praxis, da keine Taxpunkte für solche Dienstleistungen vorhanden sind.

### Bereicherte Kommunikation, neue Dynamik

Das iPad wird bei uns in der Praxis tagtäglich gebraucht, nicht nur mit der Übungsapp für Heimprogramme, sondern auch für die elektronische Dokumentation von Sensibilitätstests und Befund-/Verlaufsfotos. Wir sind motiviert, unsere Apps und Möglichkeiten des iPads weiter zu optimieren.

Unser Fazit ist, dass der Einsatz eines Tablets die Kommunikation mit den Patienten erweitert, bereichert und dabei eine veränderte Dynamik entsteht: Patient und Therapeutin blicken gemeinsam auf das Medium, der Patient gestaltet mit seiner fotografierten Hand und seiner Wortwahl *sein* Heimprogramm mit. Das überzeugt uns. ■



**Christa Jenni**, dipl. Ergotherapeutin FH und zertifizierte Handtherapeutin Schweiz, arbeitet in der Handtherapie Bern, einer Praxis für Ergotherapie.

**Christa Jenni**, ergothérapeute et thérapeute certifiée de la main en Suisse; elle travaille à Berne dans un cabinet d'ergothérapie spécialisé dans le traitement de la main.



**Esther Bohli**, dipl. Ergotherapeutin HF, arbeitet in der Ergotherapie Seeland, einer Praxis für Handtherapie, in Biel.

**Esther Bohli**, ergothérapeute; elle travaille à Bienne, dans le cabinet d'ergothérapie Seeland, spécialisé dans le traitement de la main.

de manière ciblée et efficace en tant qu'outil thérapeutique. Comme pour toutes les méthodes thérapeutiques, il est nécessaire de réfléchir régulièrement à l'utilisation de la tablette et de l'adapter à la situation individuelle du patient.

Il ne faut pas oublier non plus la question des frais impliqués par une mise en œuvre innovante et électronique. Qui paye réellement ces frais supplémentaires et comment sont-ils comptabilisés dans un cabinet? La réponse est simple et peu séduisante: il s'agit de prestations non facturables, puisqu'il n'y a pas de position tarifaire prévue pour de telles prestations.

### Une communication enrichie, une nouvelle dynamique

Dans notre cabinet, nous utilisons l'iPad au quotidien. Nous nous en servons pour la conception de programmes d'exercices à domicile via l'application comme pour l'archivage électronique de tests de sensibilité ou de photos de résultats et de processus. Nous sommes motivées par notre projet de continuer à optimiser nos applications et par les possibilités que présente l'iPad.

Nous concluons que l'utilisation d'une tablette élargit et enrichit la communication avec le patient dont la dynamique est modifiée: les patients et les thérapeutes regardent le média ensemble, le patient participe à la conception de son programme à domicile, avec les photos de sa main, et avec ses propres mots. C'est précisément ce qui nous convainc. ■

### Literatur | Bibliographie

1. Visoparents Schweiz (2014). Mehr Selbstbestimmung dank iPad und Co (Online). Available: [http://www.visoparents.ch/fileadmin/medien/Imago\\_Magazin/pdf/Imago\\_Nr.2\\_OK\\_fuer\\_web.pdf](http://www.visoparents.ch/fileadmin/medien/Imago_Magazin/pdf/Imago_Nr.2_OK_fuer_web.pdf)
2. Jenni C & Lüthi K. Handbefundapp 2013. (Online.) Available: <http://handbefund.azurewebsites.net/>
3. Schneiders W et al. Compliance: Das Mass, worin das Verhalten einer Person mit den Empfehlungen der behandelnden Kliniker übereinstimmt, Georg Thieme Verlag KG, 1998.
4. Beyer C. Von Bolzano zu Husserl. Eine Untersuchung der phänomenologischen Bedeutungslehre, Dordrecht, Kluwer Academic Publishers, 1996.
5. Steurer-Frey C. Therapeutische Patientenschulung und Selbstmanagement, Universität Zürich, Institut für Hausarztmedizin, 2010.
6. Hoffmann J, Engelkamp, J. Lern- und Gedächtnispsychologie, Springer Verlag, 2013.
7. Lewalter D. Lernen mit Bildern und Animationen, Münster, Waxmann Verlag, 1997.
8. Tomasik M. Können wir uns Dinge besser merken, wenn wir diese fotografieren? (Online.) Available: <http://www.psychologie.uzh.ch/de/fachrichtungen/lifespan/erleben/berichte/fotografie.html> (2.2.2017).